

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 38 (1931)
Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

thasar Trüb-Wüsthof und Kommanditär ist Rudolf Streiff-Becker, mit dem Betrage von Fr. 150,000. Die Firma erteilt Prokura an Fr. Ida Hegglin, von Neuheim (Zug), in Uster.

Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Kommanditgesellschaft „Wengle, Trüb & Co.“, in Zürich 2 Baumwollspinnerei und Zwirnerei. Florastraße.

PERSONNELLES

Otto Schmid †. Der Seniorchef der Firma Schmid & Co., Leinenweberei in Burgdorf, Otto Schmid, ist kürzlich im Alter von 73 Jahren gestorben.

Er war einer der namhaftesten Vertreter der Leinen-Industrie und viele Jahre lang Präsident des Verbandes. Sein charaktervolles Wesen, sein Fleiß und seine Tüchtigkeit sichern ihm ein dauerndes freundliches Andenken.

Morris Schoenfeld †. Der Chef der Stickerei Feldmühle und Kunstseidenfabrik in Rorschach, Morris Schoenfeld, einer der bedeutendsten Industriellen der Ostschweiz, verschied im 66. Lebensjahre auf einer Geschäftsreise. Mit ihm verliert die Firma eine maßgebende Persönlichkeit von besonderem geistigen und kaufmännischen Ausmaße. A. Fr.

Peter Tschudi-Freuler †. Am 28. August starb in Schwanden im Alter von 78 Jahren Peter Tschudi-Freuler, Fabri-

kant und Mitinhaber der ehemaligen Türkischrot-Färberei und Baumwolldruckerei Tschudi & Co. in Schwanden. Nach seiner Ausbildung zum Kaufmann, wobei ihn der Weg nach Belgien und England führte, das damals der bedeutendste Abnehmer der glarnerischen Druckereierzeugnisse war — trat er im Jahre 1879 in das von seinem Vater geführte Geschäft als Mitteilhaber ein. Er besorgte die kaufmännische Leitung und unternahm jahrelang Geschäftsreisen nach dem nahen Orient. Während mehr als 30 Jahren war er auch an dem glarnerischen Spinnereiuunternehmen von G. Zopfi in Ranica (Oberitalien) beteiligt. Mit Peter Tschudi ist einer derjenigen Glarner Industriellen hingeschieden, die den Auf- und Abstieg der ehemals blühenden glarnerischen Druckereindustrie erlebt haben. Einer seiner Söhne, Dr. Peter Tschudi, hat unlängst in einem kleinen Werk „100 Jahre Türkischrot, 1829—1928“, die Geschichte der Rotfarb- und Baumwolldruckerei des Gründers Joh. Kaspar Tschudi veröffentlicht.

KLEINE ZEITUNG

Der internationale Textilarbeiter-Verband. Ende August hielt die Textilarbeiter-Internationale in Berlin ihren ordentlichen internationalen Kongreß ab. Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß die holländischen und schwedischen Verbände in den letzten Jahren ihre Mitgliederzahlen stetig zu steigern wußten, Holland von 9000 auf 12,000, Schweden von 23,000 auf 27,000. Ebenfalls beträchtliche Gewinne melden die belgische Organisation (von 60,000 auf 70,000), England (von 359,000 auf 368,000), die Organisation für die deutschsprachigen Gebiete der Tschechoslowakei (von 50,000 auf 55,000) und die Schweiz (von 6000 auf 8000). Dänemarks Ziffern blieben mehr oder weniger stabil. Deutschland, die tschechische Organisation mit Sitz in Brünn, Oesterreich, Frankreich und Polen erlitten Verluste. Norwegen, Finnland, Lettland und Palästina wurden im Jahre 1930 zahlende Mitglieder der Internationale, was einen Gesamtmitgliedergewinn von 5698 brachte. Die Mitgliederzahl aller angeschlossenen Verbände entwickelte sich in den letzten vier Jahren wie folgt: 1927: 920,000, 1928: 962,000, 1929: 910,000, 1930: 912,000.

Die Handweberei sucht man namentlich im Kanton Graubünden mit allen Mitteln von der Regierung aus zu fördern. Kürzlich fand im Museum von Chur wieder eine Ausstellung von alten Erzeugnissen der bündnerischen Handweberei statt, die bis auf das 17. Jahrhundert zurückgingen. Nach den Schilderungen eines Besuchers sollen sich wahre Prachtstücke darun-

ter befunden haben. Wahrscheinlich ist die Handspinnerei und -Weberei im Bündnerland aber schon viel früher gepflegt worden. Das läßt sich leicht denken, denn man hatte doch von jeher das Bedürfnis, sich in erster Linie nützlich zu beschäftigen. Darauf geht auch die heutige Bewegung wieder aus. Man möchte die lange Winterszeit ausnützen und eine anregende Tätigkeit haben. Der Wunsch ist sehr begreiflich, wenn man sich hineindenkt in die Einsamkeit der Bergdörfer und -heime. Aeufferste Sparsamkeit muß geübt werden, denn man lebt ja nur aus dem kärglichen Betrieb der Landwirtschaft. Etwa 1200 Handwebstühle sollen bereits auf die verschiedenen Gegenden verteilt sein. Die Frauenarbeitschule in Chur bildet in ihrer Webereiwerkstätte die jungen Töchter aus. Dabei wird die Verarbeitung der Stoffe zu allen möglichen Anforderungen des Haushalts gezeigt. In diesem Zusammenhang wachsen die Wünsche und das Bestreben, nach und nach auf feinere, interessanter gemusterte Artikel überzugehen. Im Tiefland, besonders in den Städten, ist allerdings die Handweberei-Bewegung etwas zum Stillstand gekommen. Die Damen sehen ein, welche Kraft und Ausdauer es braucht für ein gut verwendbares Gewebestück. Auch den Vätern und Männern, welche die Mittel zum Webereibetrieb hergeben müssen, werden manchmal die Ausgaben zu groß im Verhältnis zum Wert der Arbeit. Solche Erkenntnisse können nur nützlich sein für die Beurteilung unserer Webereierzeugnisse im allgemeinen. A. Fr.

LITERATUR

Schweizer Art und Arbeit. Jahrbuch der Schweizerwoche 1931/32. — Wir gelangten leider etwas zu spät in den Besitz dieses auf den 1. August erschienenen neuen Jahrbuches über „Schweizer Art und Arbeit“, um dasselbe noch in der August-Nummer besprechen zu können. Einfach in seiner äußern Gestaltung, bietet es einen reichen Inhalt mit vielen Abbildungen und schmucken Kunstbeilagen. Durch eine gediegene Auswahl vermittelt es einen recht eindrucksvollen Querschnitt durch schweizerisches Schaffen. Besonders erfreulich an der gegen früher umfangreicheren Neuerscheinung ist die Tatsache, daß gute Schweizer Art in zahlreichen Darstellungen, Erzählungen und Gedichten zur Geltung kommt, und daß in wirtschaftlich recht erster Zeit dargetan wird, wie der Einzelne wirksam zur Milderung der Krise und zum Gedeihen unserer Volkswohlfahrt beitragen kann. Hier möchte man allerdings beifügen, daß man das, was man vom einfachen Arbeiter, vom Angestellten und Beamten, vom Handwerker und vom kleinen Bauer wünscht und erwartet, in erster Linie

von den Wirtschaftsführern in Industrie und Handel befolgt wird. Gute Beispiele müssen stets von oben, von den Führern gegeben werden.

Wenn wir sodann noch einen Wunsch äußern, so wäre es der, daß das den Umschlag zierende Schweizerkreuz bei einer spätern Ausgabe des Jahrbuches nicht wieder mit diesen viel zu langen Armen, sondern dem wirklichen Schweizerkreuz entsprechend, wiedergegeben werde. — Das Buch kann durch den Buchhandel oder durch das Sekretariat des Schweizerwochenverbandes in Solothurn bezogen werden. Der Preis ist uns leider nicht bekannt. -t-d.

Inca. Produkte der Injecta A.-G., Teufenthal bei Aarau. Ein Geschäftsprospekt. — Den Werdegang eines Spritzguß-Stückes, sowie zahlreichen speziellen Anwendungsbeispielen des Inca-Spritzgusses zeigt in klarer, eindringlicher Weise der neue Prospekt oben genannter Firma. Ein klarer, knapper Text, reich ausgestattet mit ganz vorzüglichen Bildern

in gediegener künstlerischer Ausgestaltung, vermittelt in aller Deutlichkeit, was für eine konzentrierte geistige und handwerkliche Tätigkeit notwendig ist, um die Serienfabrikation der Spritzguß-Stücke einwandfrei gelingen zu lassen. Spritzguß, ein Erzeugnis neuzeitlicher technischer Errungenschaften, eignet sich ebensogut für ein kompliziertes Motorengehäuse als auch für irgend eine Sicherung oder ein Uhrgehäuse. An stark beanspruchten Stellen werden Büchsen aus Stahl oder andern Materialien während dem Arbeitsgang des Spritzens mit eingegossen.

Aus dem kleinen Prospekt geht mit Deutlichkeit hervor, daß die *Injecta A.-G.*, als ältestes Unternehmen dieser Branche in Europa, ganz vorzüglich eingerichtet ist. Dank der hervorragenden Qualität ihrer Erzeugnisse genießen dieselben nicht nur im In-, sondern auch in vielen großen Industrien des Auslandes den besten Ruf. Es ist eine dieser Industrien, auf die unser kleines Land stolz sein darf.

Kinzer H., Technologie der Handweberei II. Teil; Die Jacquardweberei. 6. umgearbeitete Auflage. 190 Seiten. Mit 254 Originalabbildungen. Brünn 1931, Verlag Rudolf M. Rohrer, Preis geb. M. 4.80.

Die Kinzer'sche Handweberei ist ein seit Jahrzehnten bestens bewährter Lehr- und Lernbehelf für Webschulen, gewerbliche und höhere technische Schulen, sowie zum Selbstunterrichte für Webereibeflissene.

Die jetzt erschienene Neubearbeitung des II. Teils umfaßt wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen sowohl im Texte als auch an Bildern. Der Inhalt ist dem derzeitigen Stande der Wissenschaft vollkommen angepaßt und allen Fachleuten ein willkommenes und belehrendes Nachschlagewerk geworden, das bei den schwierigsten einschlägigen Fragen sicher den Weg weist, alle Schwierigkeiten auf dem Gebiete der praktischen Erzeugung der Jacquardweberei schnell und gewissenhaft zu überwinden.

Sehr vorteilhaft ist die beim Kapitel „Jacquardkarten“ eingeschaltete Tabelle zum Vergleiche der Kartenblätter für die verschiedenen Teilungen der Jacquardmaschine, desgleichen die Tabelle über gangbare Beschnürungszwirne bei dem Kapitel „Hebeschnüre“, so wie es schon früher der Fall war bei der Bestimmung der Gewichte der Anfangeisen. Eine wesentliche Bereicherung erfährt der Abschnitt über Schnürbretter durch Einfügung von Skizze und Text über das Flügel-schnürbrett, das bei Aufstellung von Musterstühlen hervorragende Vorteile bietet. Auch bei Behandlung der Jacquardmaschine für Hoch- und Tieffach bezw. Schrägfach erfolgt eine ausführlichere Erklärung, die zum besseren Verständnis wesentlich beiträgt. Eine Vervollkommnung erfährt ferner das wichtige Kapitel über Damaste und jenes über bewegliche Schnurvorrichtungen. Neu aufgenommen und ausführlich behandelt wurden die Jacquard-Ripsgewebe und die Steppgewebe, sowie das Wesen echter Gobeline mit der Jacquardmaschine.

Der methodische Aufbau des Buches hat gewonnen. War die 5. Auflage des vorliegenden Lehrbuches bereits ein sehr guter Lehr- und Lernbehelf, so wird es die 6. Auflage umso mehr sein, da diese wesentlich ergänzt und verbessert erscheint. Lektüre und Studium werden vorteilhaft unterstützt durch die zahlreichen, ausgezeichneten, bis ins kleinste Detail genauen Skizzen, die zur Belebung des Inhaltes besonders beitragen. Die „Jacquardweberei“ des in Fachkreisen des In- und Auslandes bekannten Verfassers ist durch die Neubearbeitung ein zuverlässiges Handbuch der Jacquardweberei geworden. Die Anschaffung dieses vorzüglichen und praktischen Behelfes sei daher allen Interessenten wärmstens empfohlen, umso mehr als der Preis des gut ausgestatteten Buches sehr niedrig ist.

Lehrbuch der Strickerei auf Hand-Flach-Strickmaschinen. Herausgegeben von der *Claes & Fleutje G.m.b.H.*, Strickmaschinenfabrik, Mülhausen i. Thüringen. Druck und Verlag von *Rudolf Sayle*, Mülhausen i. Thür. 1931.

Die gestrickten Kleider haben durch die gewaltige Ausdehnung des Sportes einen ungeahnten Aufstieg erfahren. Noch vor etwa zwei Jahrzehnten wurden dieselben in der Hauptsache fast nur für Kinderkleider oder dann im Winter als wärmende Hauskleider verwendet. Dann kam der Krieg und nachher die sich rasch ausdehnende Sportbewegung, von der ganz besonders der Wintersport die Mode der gestrickten Kleider wesentlich gefördert hat. Welch' buntes Bild bietet ein Wintersportplatz im Engadin oder Berner Oberland bei einem internationalen Skiwettkampfe. Ein Bild der Farben

und der Freude! Aktive Wettläufer und die Welt der mondänen Zuschauer, Damen und Herren, tragen entweder ein der neuesten Mode entsprechendes gestricktes Kleid, einen Sweater oder Pullover! Aber auch im Sommer, beim Strandbadleben haben sich die gestrickten Kleider die Gunst aller Badenixen und Strandbären erobert. Kurz: gestrickte Kleider sind Mode!

Wie solche hergestellt werden zeigt das vorliegende kleine Werk der bekannten deutschen Strickmaschinenfabrik. Es ist als Leitfaden für den Anfänger auf diesem Gebiet gedacht, gibt daher zuerst eine genaue Beschreibung der Flachstrickmaschine und ihrer einzelnen Teile sowie Anweisungen für die Behandlung derselben und die Beseitigung allfälliger vorkommender Störungen. Das Hauptaugenmerk ist darauf gerichtet, die Kenntnisse der einfachsten Strickarten zu vermitteln, auf denen man dann sich selber fortbilden kann. Auch hier heißt es: Uebung macht den Meister! Da das Maschinenstricken keine besonderen Vorkenntnisse erfordert, wird ein strebsamer Schüler oder Schülerin bei sorgfältigem Studium dieses Lehrbuches, das über alle Einzelheiten der Stricktechnik klaren Aufschluß gibt, in kurzer Zeit befriedigende Erfolge erzielen.

Herzinger Eduard, Die Textilchemie in der Praxis. Auskunftsbuch über die chemisch-technischen Verfahren und Spezial-Vorschriften der Faserverarbeitung. 214 Seiten. 5 Abbildungen. Preis in Lwd. geb. RM. 12.—. *A. Ziemsen Verlag*, Wittenberg (Bez. Halle). — Der sehr rührige *A. Ziemsen Verlag* hat mit der Herausgabe des vorliegenden Werkes, das dem Färbereitechniker über die wissenswerten chemisch-technischen Arbeitsmethoden seines Gebietes an die Hand gehen will, ohne Zweifel einen guten Wurf getan. Es zeigt sich in der Praxis so oft, daß man in dickleibigen wissenschaftlichen Abhandlungen gerade das nicht findet, was man in einem bestimmten Spezialfalle sucht. Der Verfasser hat sich daher die Aufgabe gestellt, seine langjährigen Erfahrungen als Leiter einer Textilfabrik und als Fachredaktor zusammenzufassen, um damit den jüngern Fachleuten erprobte Methoden zu vermitteln. Dies scheint ihm vorzüglich gelungen zu sein. Er macht den Leser mit den verschiedenen Spezialverfahren für die Wäscherei und Reinigung der animalischen und vegetabilischen Textilfasern bekannt, schildert die Spezialverfahren für das Karbonisieren der Schafwolle, die Bleichmethoden, Färbereiprozesse usw. Von ganz besonderem Interesse dürften die sehr zahlreichen Vorschriften und Rezepte aus dem Gebiete der Appretur sein, die über die verschiedenen Appreturmittel, Imprägnierungs-Verfahren usw. eingehenden Aufschluß geben. Zu bemerken ist allerdings, daß sich alle diese Angaben in der Hauptsache auf Wolle und Baumwolle und deren Erzeugnisse beziehen, während die Naturseide gar nicht, und die Kunstseide nur wenig berücksichtigt worden ist. — t-d.

Herzog-Wagner, Physikalisch-technisches Faserstoff-Praktikum. 144 Seiten, mit 2 Abbildungen im Text und 21 graphischen Darstellungen. Preis gebunden 15.— RM. Berlin, Verlag von *Julius Springer*. 1931.

Wir hatten schon wiederholt Gelegenheit, in unserer Fachschrift auf Bücher aus dem Verlage von *Julius Springer* in Berlin aufmerksam zu machen. Bei einer solchen Besprechung haben wir darauf hingewiesen, daß ein Buch, welches mit dem bekannten Springerzeichen versehen ist, Qualität bedeutet. Heute liegt neuerdings ein solches Buch vor, obgleich die Verfasser es in Bescheidenheit als eine anspruchslose Schrift bezeichnen. — Das kleine Werk gliedert sich in drei Teile, wobei die Verfasser, Prof. Dr. A. Herzog in Dresden und Dr. Erich Wagner in Hannover, im ersten Teil neue Wege gehen. Auf Grund ihrer praktischen Erfahrungen haben sie eine Aufgabensammlung zusammengestellt, die dem Arbeitenden die Wege weist, um in der Praxis auch schwierigere Aufgaben richtig lösen zu können. Bei jeder Aufgabe werden die notwendigen Erfordernisse und die Ausführung angegeben. Im zweiten Teil wird sodann das für physikalisch-technische Faserstoffuntersuchungen notwendige Instrumentarium, die Reagenzien, die analytischen Bestimmungstabellen und -schlüssel aufgeführt und ferner eine Zusammenstellung von Erfahrungswerten, Berechnungsgrößen, Formeln, Maße und Gewichte gegeben, deren Sammlung eine mühsame und zeitraubende Arbeit darstellt. Neu, und für den Unterricht und die Praxis sehr vorteilhaft sind sodann die dem Buche beigegebenen graphischen Tabellen und Umrechnungstabellen, für deren Ver-

wendung eine kurze Wegleitung gegeben ist. — Das Buch wird allen, die sich mit Faserstoffprüfungen zu befassen haben, ganz hervorragende Dienste leisten. —t-d.

Die wirtschaftliche und soziale Lage der Angestellten. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der sozialen Erhebung des Gewerkschaftsbundes deutscher Angestellten- und Beamtenverbände. 1931. Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin NW 6. — Im Jahre 1928 faßte obiger parteipolitisch und konfessionell neutrale Bund den Entschluß, eine Erhebung über die wirtschaftliche und soziale Lage der Angestellten durchzuführen. Bis im Frühjahr 1929 waren der Leitung von rund 150,000 männlichen und weiblichen Mitgliedern die Fragebogen eingesandt worden. In zweijähriger mühsamer statistischer Arbeit wurden diese gesichtet und durchgeschafft. Heute liegt als Ergebnis dieser Arbeit ein Band von 334 Quartseiten mit einer Unmenge statistischen und graphischen Tabellen und bildlichen Darstellungen vor. Es ist ein Werk, das gerade gegenwärtig, wo nicht nur in Deutschland, sondern auch bei uns in der Schweiz die Angestellten unter dem Druck der wirtschaftlichen Krisis manche Errungenschaft wieder dahinschwinden sehen, besonderem Interesse begegnen dürfte. Ohne Lob und Ueberhebung darf man sagen, daß es in seiner Gründlichkeit und in seinem Aufbau ein Standardwerk auf seinem Gebiete darstellt. — Einleitend werden die methodischen Grundlagen der Erhebung, deren örtliche und sachliche Umgrenzung, die Gewinnung und Bearbeitung des Materials usw. kurz berührt. Der erste Abschnitt umfaßt in einer Analyse des Angestelltenstandes tiefeschürfende biologische und soziale Betrachtungen, die durch ein reiches Tabellenmaterial über die soziale Herkunft, Schulbildung, berufliche Vorbildung, Familienstand usw.

ergänzt werden. Der zweite Teil beleuchtet die Stellung der erfaßten Angestellten in der Volkswirtschaft, wobei alle Wirtschaftsgruppen und Wirtschaftszweige, Handel, Industrie, Landwirtschaft, Verkehr usw. einzeln analysiert, die Kompetenzen der Angestellten gesichtet, deren Altersgliederung usw. in all den verschiedenen Gebieten erfaßt worden sind. Den Hauptteil der Arbeit nehmen die Untersuchungen, Vergleiche, Zusammenstellungen und Betrachtungen über das Einkommen der Angestellten ein. Leider vermittelt dieser Abschnitt recht trübe und düstere Bilder. Die geschilderten Tatsachen lassen mit aller Deutlichkeit erkennen, daß die Einkommensverhältnisse der großen Mehrzahl der Angestellten einen Tiefstand erreicht haben, den man nicht für möglich hielt. Die völlige Verarmung breiter Volksschichten macht riesige Fortschritte. Dies geht auch für einen großen Teil der Angestellten aus den Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse hervor, die besonders für große Familien oft sehr düstere Bilder ergeben. Wenn man sich nun vergegenwärtigt, daß seit diesen Erhebungen zwei Jahre verflossen sind, in dieser Zeit aber im ganzen deutschen Reich sowohl bei der Arbeiter- wie auch bei der Angestelltenschaft nicht nur wesentliche Lohn- und Gehaltskürzungen erfolgt, sondern auch fortwährend Entlassungen an der Tagesordnung sind, so verstärkt dies den Einblick in die Not und das Elend des deutschen Volkes. Diese Schichten führen einen verzweifelten Kampf um ihre Existenz. Leider erscheint der Kampf heute fast aussichtslos, denn unsere derzeitige Wirtschaftsordnung ist derart sinnlos, daß einem vor der Zukunft bange wird. Wenn Deutschland, ein Volk von 60,000,000 Seelen, verarmt, dann... wird ganz Europa verarmen! Und trotzdem darf man den Glauben an eine bessere Zukunft nicht verlieren. —t-d.

PATENT-BERICHTE

Schweiz.

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

Erteilte Patente.

- Kl. 23 a, Nr. 147762. Vorrichtung zum selbsttätigen Schalten der Jacquardkartenprismen von Jacquardstrickmaschinen. — Reutlinger Strickmaschinenfabrik H. Stoll & Co., Reutlingen (Württemberg, Deutschland). Priorität: Deutschland, 7 Juni 1929.
- Kl. 23 a, Nr. 147763. Verstellbare Nadel für Flachstrickmaschinen. — Dresdner Strickmaschinenfabrik Irmscher & Witte, Aktiengesellschaft, Tharandterstr. 31/33, Dresden A. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 10. Juli 1929.
- Kl. 24 a, Nr. 147766. Vorrichtung zum Nachbehandeln von Textilgütern. — Dr. René Clavel, Augst b. Basel (Schweiz). Priorität: Deutschland, 25. November 1929.
- Kl. 24 a, Nr. 147767. Antrieb für Breitfärbemaschinen mit umsteuerbarem Geweberücklauf. — Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, Berlin-Siemensstadt (Deutschland). Priorität: Deutschland, 15. Juni 1929.
- Kl. 19 c, Nr. 148071. Doppelseitige, mehrstöckige Zwirnmaschine. — Barmer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Mohrenstr. 12/28, Wuppertal-Oberbarmen (Deutschland). Priorität: Deutschland, 13. Juli 1929.
- Kl. 19 c, Nr. 148072. Spindel-Abstell- und Spindel-Bremsvorrichtung bei Zwirn-, Spinn- und Spulmaschinen. — Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen (Schweiz).
- Kl. 19 d, Nr. 148074. Windmaschine. — Parcofil A.-G. Chur, Uster (Schweiz).
- Kl. 19 d, Nr. 148075. Automatische Spulmaschine. — Parcofil A.-G. Chur, Uster (Schweiz).
- Kl. 19 d, Nr. 148076. Spinnspule. — Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Aktiengesellschaft, Karlsruhe (Deutschland). Priorität: Deutschland, 3. Januar 1930.
- Kl. 21 c, Nr. 148077. Rundwebstuhl. — Patentes Textiles S. A., Alameda de Urquijo 18, Bilbao; und Fernando Alonso, Luchana-Baracaldo (Spanien). Priorität: Spanien, 5. Dezember 1928.

Kl. 21 c, Nr. 148078. Fadenwächter- und Schützenauswechsell-Einrichtung für schnellaufende Webstühle. — Crompton & Knowles Loom Works, Worcester (Massachusetts, Ver. St. von Amerika).

Kl. 21 g, Nr. 148079. Verfahren und Vorrichtung zum Zusammenknöten von Fäden. — Warp Twisting -in Machine Company, 164—170 Tillary Street, Brooklyn (New-York, Ver. St. v. A.).

Kl. 23 a, Nr. 148081. Abstellvorrichtung an Rundwirk- und Rundstrickmaschinen. — C. Terrot Söhne G. m. b. H., Innere Moltkestr. 12, Cannstatt (Deutschland).

Kl. 24 a, Nr. 148451. Präparat für die Textilindustrie. — Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, Basel (Schweiz).

Kl. 24 a, Nr. 148452. Als Netzmittel geeignetes Präparat und Verfahren zu seiner Herstellung. — Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, Basel (Schweiz).

Kl. 24 a, Nr. 148453. Selbsttätige Umschaltvorrichtung für Breitfärbemaschinen mit Geweberücklauf. — Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil (Schweiz). Priorität: Deutschland, 20. Juli 1929.

Kl. 24 a, Nr. 148454. Antriebsvorrichtung, insbesondere für Breitfärbemaschinen mit umsteuerbarem Geweberücklauf. — Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, Berlin-Siemensstadt (Deutschland). Priorität: Deutschland, 9. Juli 1929.

Kl. 24 e, Nr. 148458. Gerät zum Reinigen von Faserstoffen. — Hanns Reuter, Mariendorferstr. 11 a, Berlin-Steglitz (Deutschland). Priorität: Deutschland, 15. November 1930.

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Aufträgen die Inserenten dieses Blattes und nehmen Sie bei Ihren allfälligen Bestellungen immer Bezug auf dasselbe.